



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden

Aus'm Weerth, Ernst

Leipzig, 1868

Cues.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96049)

7.

Romanisches Reliquienkästchen in Sarcophagform mit einem Giebeldache, ähnlich denen auf Taf. XXXI. 8. u. XLIX. 1. 2., ausgeführt in émail champlevé, 8" hoch, 6½" lang und 3" breit. Die über einem Kerne von Holz befestigten Kupferplatten sind mit Ausnahme der farbig emaillierten Figuren, der Berandungen und der Medaillons der Hinterseite, vergoldet, und im Hintergrunde mit weisslich eingeriebenen gravirten Arabesken geschmückt. Auf der abgebildeten Vorderseite erscheinen — mit reliefartig erhöhten vergoldeten Köpfen — der segnende Heiland mit vier Heiligen, welche alle durch Rosetten gekennzeichnete Handschuhe tragen. Darüber in der Mitte des Giebeldaches das symbolische Lamm, dessen Vorderklauen das Buch des Lebens und den Kreuzstab halten; seitlich seines Kopfes befinden sich die Buchstaben $\bar{A}$ u. ω . Zwei Engel halten die Gloria des Lammes, während zwei andre zur Seite stehen. Auf den Schmalseiten des Kästchens erblickt man je einen stehenden Heiligen; auf der Rückseite in dunkelblauem Grunde farbige Rosetten, ähnlich denen an gleicher Stelle auf Taf. XLIX. 1a. Der von einem vergoldeten Knaufe bekrönte Kamm zeigt verschiedene Durchbrechungen und drei emaillierte Ovale. Die vergoldeten Füße sind gravirt. In Bezug der angewandten Farben, erscheint vorherrschend dunkelblau, hellblau und grün, z. B. für die Gewänder; das Lamm ist weissblau; roth kommt in den Flügeln der Engel, im Kreuz, den Büchern, den Punkten der Glorie, den Contouren der Gliedmassen, Verzierungen der Schmalseiten und für das $\bar{A}$ u. ω vor, wie in den Emailen des Kammes. Verschieden von den meisten sonstigen rheinischen Emailen und dadurch charakteristisch ist dieses Reliquiar durch die gravirte Musterung der Hintergründe.² Ende des 12. Jahrhunderts.

CUES.

Dorf am linken Ufer der Mosel, bekannt als Geburtsort des 1401 geb. Cardinals Nicolaus Cusanus, der daselbst 1458 ein noch bestehendes Hospital mit einer Capelle zur Verpflegung von 33 männlichen Armen, welche das 50. Lebensjahr überschritten, errichtete.¹

8.

Aus sieben Stücken zusammengefügte gravirte messingene Grabplatte des Cardinals Nicolaus Cusanus in der Hospitalkirche zu Cues, welche die Stelle bezeichnet, wo das Herz des Verstorbenen beigesetzt wurde. Sein Leichnam ruht in der Kirche S. Pietro in Vincoli zu Rom. Das Denkmal ist 6' 5" hoch, 3' 1" breit und stellt den Verstorbenen im bischöflichen Ornat mit Mitra, Stola und Handschuben dar, oben seitlich seine Wappen, unten eine Schrifttafel mit fast denselben Worten wie auf seinem Grabmal zu Rom:

2. Ein sehr ähnliches Kästchen in Bezug dieses charakterist. Umstandes besitzt Herr Rentner Dietz in Coblenz. In der Kirche befindet sich ein goth. handwerksmässiger Taufstein v. 1461.

1. Die Stiftungsurkunde bei Hontheim, hist. Trev. dipl. II. p. 11. Bärsch, Moselstrom, p. 283 ff. Martini, p. 35 der III. Lief. in Schmidt's Baudenkm. v. Trier.

Dilexit Deum, timuit, et veneratus est, ac illi soli servivit, promissio retributionis non fefellit eum. Vixit annis LXIII. Deo et hominibus carus. Benefactori suo munificentissimo P(etrus) de Ercklens, Decanus aquensis faciendum curavit 1488.

Um die Platte befindet sich folgende Randschrift:

Nicolao de Cusa tt. sancti Petri ad vincula p̄bro (presbitero) Cardinali et ep̄o (episcopo) Brixinen (sis); qui obiit Tuderti, fundator hui(us) hospitalis MCCCCLXIII. die XI. Augusti et ob devotionem Rome ante cathenas s. Petri sepeliri voluit, corde suo huc relato.

9.

Gothisches Ciborium von vergoldetem Silber ungefähr 18" hoch im Hospital zu Cues.²

CLAUSEN

Wallfahrtsort an der Mosel, ungefähr 6 Stunden unterhalb Trier und eine Stunde vom Flusse entfernt, ist hervorgegangen aus einem 1442 vom Landmann Eberhard erbauten Heiligenhäuschen, das sich schon 1447 zu einem Gotteshause erweiterte. 1459 liessen sich die regulirten Chorherrn des h. Augustinus hier nieder, unter welchen gegen Ende des 15. Jahrh. der Bau der jetzigen Kirche stattfand.¹ Das Stift wurde 1302 aufgehoben und die Kirche zur Pfarrkirche bestimmt.

10.

Hochaltar in vergoldetem und bemaltem Holzschnitzwerk vom Ende des 15. Jahrhunderts. Derselbe misst 15 Fuss in der Höhe, 12 Fuss 10 Zoll in der Breite, wird durch bemalte Flügel verschlossen, und hat gleich dem Hochaltar zu Oberwesel eine Predelle, welche zur Aufbewahrung von Reliquien in 12 einzelne Gehäuse abgetheilt und vorn mit vergoldetem und durchbrochenem Masswerk zugestellt und geschmückt ist. Die figürlichen Darstellungen zeigen links die Vorbereitungen zur Kreuzigung, in der Mitte die Kreuzigung selbst und rechts die Kreuzabnahme. Seitlich werden diese drei Abtheilungen



Figur des Kriegsknechtes der dem Gekreuzigten den Schwamm emporhält.

2. In der Hospitalkirche befinden sich ausserdem noch in guter lebenswahrer Figur der einfache Grabstein der Schwester des Cardinals, Clara Krietz (Krebs) † 1473 und des 1576 gest. Joh. v. Neuburg in halber Fig.; ferner ein schöner spät goth. Kelch des Stifters mit zerbrockelten Emailen einzelner Heiligen auf sechsblättrigem Fuss, und eine gute gothische Holzstatuette des h. Nicolaus der Kanzel gegenüber auf einer Console.

1. Marx, Gesch. des Erzstiftes Trier IV. pag. 263 ff. v. Stramberg, Das Moselthal, 369.